

Die Gemeinde der Toten

Autor(en): **L.R.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **26 (1932)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Vorstoß gegen den Autolärm. Aus Basel kommt gute Kunde für die vielen, denen der Autolärm nicht nur den Tag, sondern auch die Nacht verdirbt. Dort ist verfügt worden, daß vom Abend 11 Uhr bis morgens 6 Uhr die Motorfahrzeuge keine Lärm-, sondern nur noch Licht-Signale geben dürften, womit also die verlorene Nachttille soweit wieder hergestellt wäre.

Nichts kann vernünftiger sein. Denn es ist jedem, der noch denken kann, klar, daß das Gelärm der Autos in der Nacht auf den menschenleeren Straßen Unsinn ist. Aber frevelhafter Unsinn! Denn wie vielen Menschen, die sie so bitter nötig hätten, wird dadurch die Nachtruhe geraubt. Es ist ja, wie gesagt, nicht irgend eine Notwendigkeit für diesen Lärm vorhanden; er ist meistens nur das Produkt der frechen Rücksichtslosigkeit halb oder ganz betrunken von ihren Orgien Heimkehrender, die sich nicht scheuen, um ein oder zwei Uhr nachts durch ihr wüstes Spektakelmachen ganze Quartiere aus dem Schlafe aufzufschrecken.

Das Basler Vorgehen sollte so rasch als möglich in der ganzen Schweiz nachgeahmt werden. Das wäre mehr wert als das schönste sozialreformerische Gesetz. Denn Zahllose leiden aufs schwerste unter dem jetzigen verbrecherischen Unfug.

Daß auch der Tageslärm der Autos und ihr sonstiges Benehmen zum großen Teil in die gleiche Kategorie gehört, ist freilich auch wahr. Aber es wird vielleicht etwas länger dauern, bis auch hier Vernunft und Menschlichkeit vordringen.

Bern. Öffentliche Abrüstungskundgebung Freitag, den 29. Januar, 20 Uhr, in der französischen Kirche. Referenten: Nationalrat Robert Bratschi, Bern; Elifabeth Studer-von Goumoëns, Winterthur; Pierre Ceresole, La Chaux-de-Fonds; Pfarrer Karl von Greyerz, Bern.

Veranstalter: Religiös-soziale Gruppe Bern.

Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, Sektion Bern.
Schweiz. Vereinigung der Lehrer für Friedensarbeit, Gruppe Bern.
Sozialistische Kirchgenossen, Bern.

Die Gemeinde der Toten. Paul Birukow, einer der nächsten Freunde Tolstois und Verfasser einer großen Biographie seines Meisters, ein durch und durch edler, guter und frommer Mensch, ist in Lausanne, im Exil, gestorben. Solche Männer kann der Sowjet-Kommunismus nicht brauchen. L. R.

Von Büchern

Eine Schrift gegen Krieg und Militär für die Bauern.

Nichts ist notwendiger als daß unser Bauernvolk, auf das sich ja unser Militarismus vor allem stützt und das er durch eine ihm ergebene oder von ihm terrorisierte Presse systematisch in Unwissenheit und Verblendung hält, die Wahrheit über Krieg und Militär erfahre. Das muß natürlich in einer Form geschehen, die der bäuerlichen Art und Denkweise entgegenkommt. Nun haben wir eine Schrift, die das auf vortreffliche Weise leistet. Sie trägt den Titel: „*Der alte Bauer Abderhalden hat etwas auf dem Herzen*“ und stammt von einem Manne, der selbst vom Bauerntum herkommt und es von Grund aus kennt. Und nun müssen alle, welche die Wichtigkeit jener Aufgabe erkennen, diese kleine Schrift benutzen, um mit ihr in die Bauernwelt einzudringen. Wer dazu Gelegenheit hat, Lehrer, Pfarrer, Bauern selbst, lasse sich die Schrift kommen, wenn möglich in größerer Anzahl von Exem-